

Mit 172 km/h auf der A13 unterwegs

Buchs. – Die St. Galler Kantonspolizei hat am Sonntagnachmittag auf der Autobahn A13 bei Buchs zwei Schnelfahrer erwischt. Statt der erlaubten 120 km/h waren sie mit 172 und 154 km/h unterwegs. Der Schnellere der beiden – ein 18-jähriger Raser – musste seinen Ausweis auf der Stelle abgeben, wie die Polizei am Montag mitteilte. (sda)

77-Jähriger auf dem Ricken angefahren

Ricken. – Ein Fussgänger ist am Sonntagnachmittag in Ricken von einem Auto angefahren und verletzt worden. Der 77-Jährige musste mit unbestimmten Verletzungen ins Spital gebracht werden, wie die Polizei am Montag mitteilte.

Der 77-Jährige überquerte um 17.40 Uhr zusammen mit einer weiteren Person in einer leichten Linkskurve die Rapperswilerstrasse. Ein 30-jähriger Autofahrer, der von Gebertingen Richtung Ricken unterwegs war, erfasste den 77-jährigen Mann trotz Vollbremsung. Der Fussgänger wurde rund 15 Meter weit weggeschleudert.

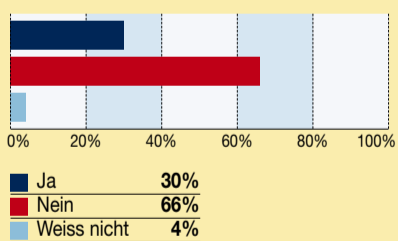
Auf dem Weg zum Unfallort betreute das Ambulanzfahrzeug ein weiteres Unfallopfer. Eine 40-jährige Autofahrerin, die auf der Umfahrung H16 Richtung Ricken unterwegs war, hielt ihr Fahrzeug am Strassenrand an. Sie wollte dem Rettungswagen, der mit Blaulicht und Sirene nahte, Platz machen. Der nachfolgende Autofahrer bemerkte dies zu spät und fuhr in den stehenden Wagen. (sda)

Kaltbrunn erneuert die Wengistrasse

Kaltbrunn. – An der Wengistrasse nagt der Zahn der Zeit. In den letzten Jahren sind Untersuchungen vorgenommen worden. Das bisherige Ingenieurbüro hat den Auftrag wegen Personalmangel und aus Zeitgründen abgegeben. Der Gemeinderat zog deshalb für die Sanierung das Ingenieurbüro Wickli und Hösli AG aus Amden bei. Das weitere Vorgehen wurde mit dem Landwirtschaftsamt St. Gallen besprochen. Die Abklärungen sollen im nächsten Jahr abgeschlossen werden, teilt der Gemeinderat mit. (grk)

FRAGE DES TAGES

Haben Sie vom Klimagipfel in Durban mehr erwartet?
(Stand: 18 Uhr, Anzahl Stimmen: 253)



Die heutige Frage:

Würden Sie einen gentechnisch veränderten Apfel essen?

Stimmen Sie heute bis 18 Uhr ab im Internet unter: www.suedostschweiz.ch/umfragen

Büchler bewegt die SBB in Bundesbern zum Einlenken

Bisher bissen die Stationshalter bei den SBB auf Granit. Jetzt konnte der Schänner Köbi Büchler einen Etappensieg erringen. Die SBB wollen ihr Modell neu überdenken. Im Januar soll ein Workshop zu dem Thema stattfinden.

Von Nicole Bruhin

Bern/Schänis. – In der lebhaften Wandelhalle in Bundesbern sitzt eine Fünfergruppe konzentriert an einem runden Tisch. Schnell kommt man zum Punkt: Es geht um den ÖV im Linthgebiet. Der kleine Bahnhof Schänis ist Thema im grossen Bundesbern. Nationalrat Köbi Büchler hat es zusammen mit den Politschwergezeiten, dem Luzerner Otto Ineichen (FDP) und dem Baselbieter Claude Janiak (SP), geschafft, die SBB nochmals an den Tisch zu bringen.

Gian-Mattia Schucan, Leiter Vertrieb und Services und Mitglied der Divisionsleitung bei den SBB, ist extra zu den Gesprächen im Bundeshaus erschienen. Mit dabei zwei Vertreter der IG Stationshalter. Sie diskutieren nochmals über die Konditionen der privaten Stationshalter.

Die schweizweit 14 privaten Bahnhofsbetreiber sollen ab 2012 neue Verträge für ihre SBB-Dienstleistungen erhalten. Mit den neuen Konditionen würden sie auf einige Serviceleistungen deutlich weniger Provisionen erhalten. Damit sind die Stationshalter nicht einverstanden. Die vorgängigen Verhandlungen mit den SBB führten dazu, dass die Stationshalter ein Jahr Galgenfrist erhalten haben. Doch bis jetzt waren die Vertragskonditionen nicht verhandelbar.

Eis ist gebrochen

Jetzt haben Köbi Büchler und seine Verbündeten in Bundesbern einen Durchbruch geschafft. Die SBB möchten schon im Januar einen Workshop mit einer Delegation der IG Stationshalter und den Politikern durchführen. Ziel sei dabei, die Bedürfnisse neu zu definieren. «Der SBB-Vertreter hat auch das aktuelle Stationshalter-Modell in Frage gestellt», sagt Büchler. Dieses müsse sehr wahrscheinlich neu diskutiert werden. «Wir sind sehr erfreut über diese Entwicklung», sagt der Schänner.

Sie hätten nun endlich das Eis gebrochen. Die Stimmung während dem Gespräch sei jederzeit sehr offen gewesen.

Dies bestätigt auch SBB-Mediensprecher Daniele Pallecchi. Den SBB sei es wichtig, eine unternehmerisch nachhaltige Lösung für die privaten Bahnhofsbetreiber zu finden.

Politischer Druck war nötig

«Das ist sicherlich ein Neuanfang», sagt Büchler. Beim letzten Zusammentreffen mit den SBB in Zürich hätten sie alle das Gefühl gehabt, vor einer schwarzen Wand zu stehen (die «Südostschweiz» berichtete). Darum ist für den Nationalrat klar: «Es



Setzt sich ein: Köbi Büchler und die beiden privaten Bahnhofsbetreiber haben Erfolg in Bundesbern.

Bilder Nicole Bruhin



Politischer Druck: Die Politgrössen Otto Ineichen (rechts) und Claude Janiak (zweiter von rechts) sind mit am Tisch im Bundeshaus.

brauchte den politischen Druck auf die SBB.»

Der politische Weg sei ein Weg der kleinen Schritte, aber er führe sicher

zum Erfolg. In der Wandelhalle seien die Schalteröffnungszeiten des Bahnhofs Uznach auch kurz Thema gewesen. Dort sind die Schalter schon seit

Anfang November an den Sonntagen geschlossen. Dies sehr zum Unmut vieler Uznar.

«Ich habe deutlich gemacht, dass auf diese Art der Service public nicht mehr gewährleistet ist», sagt Büchler. Doch diesbezüglich würden noch im Dezember separate Gespräche mit der Gemeinde Uznach und den SBB geführt.

SBB stehen in der Pflicht

Gian-Mattia Schucan werde jetzt einen Termin mit allen Beteiligten im Januar organisieren. «Nun stehen die SBB in der Pflicht», sagen die beiden Stationshalter Vreni Züger (Islikon, TG) und Ueli Pfister (Teknau, BL). «Wir sind gespannt, wie es weiter geht», so Pfister.

Die ursprüngliche Benknerin Vreni Züger, welche ihren Bahnhof mit ihrem aus Schänis stammenden Ehemann betreibt, ist vom Ergebnis positiv überrascht: «Ich bin froh, haben die SBB uns nochmals angehört.»

Auch der Schänner Karl Reichenbach, welcher an der Verhandlung in Bern nicht teilnehmen konnte, freut sich über das Resultat. Dennoch will er nicht in Euphorie ausbrechen: «Das ist ein wichtiger Teilerfolg. Doch ich habe mit den SBB schon viel erlebt. Darum bleibe ich skeptisch.»

Die SBB müssten nun beweisen, dass ihre Zusagen keine blossen Lippenbekenntnisse seien. Zentral sei, ein neues Modell für die Bahnhöfe zu finden, welches schweizweit funktioniere. Der Schänner Bahnhofsbetreiber ist dennoch froh: «Jetzt können wir beruhigt in die Weihnachtsferien und mit neuer Kraft ins 2012.»

Advents-Überraschungen
5.–24. Dezember 2011

möbel abu bernet
Wohnideen aus Uznach

Viele Spar-Angebote
Sie werden staunen!

30% Rabatt*

Vor Weihnachten geliefert!

* auf gekennzeichnete Möbel ab Ausstellung Basis offizielle Listenpreise

Zürcherstrasse 68 | 8730 Uznach | Telefon 055 285 88 77 | www.moebelabubernet.ch

Gratis-Lieferung | Gratis-Montage | Gratis-Entsorgung

Garant für gutes Wohnen